

MEDIENSPIEGEL

19.11.2018

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Generalsekretariat SOG
Kapellenstrasse 14
Postfach
3001 Bern

Lieferschein-Nr.: 11150812
Auftrag: 3007490
Themen-Nr.: 330.3

Ausschnitte: 11
Folgeseiten: 16
Total Seitenzahl: 27

	19.11.2018	Corriere del Ticino Toma il ballo di gala degli ufficiali	01
	19.11.2018	gjarus24.ch Sie setzen sich ein, um Menschen zu helfen	02
	19.11.2018	Südosstschweiz / Glarner Nachrichten Offiziersgesellschaft begrüsst Spitalsoldaten	14
	19.11.2018	suedostschweiz.ch Offiziersgesellschaft begrüsst Spitalsoldaten	16
	17.11.2018	maurmer-post.ch Zum Kriegsende vor 100 Jahren	17
	16.11.2018	Corriere del Ticino Ballo di gala degli ufficiali all'hotel Lido Seegarten	19
	14.11.2018	Journal du Jura La tête de l`armée a du souci à se faire	20
	14.11.2018	La Liberté La tête de l'armée a du souci à se faire	21
	14.11.2018	Le Nouvelliste La tête de l'armée a du souci à se faire	22
	14.11.2018	Le Quotidien Jurassien La tête de l'armée a du souci à se faire	23
	09.11.2018	Solothurner Freisinn FDP Kompetenz, Konkordanz, Kollegialität	24



NEL SEGNO DELLA TRADIZIONE



Torna il ballo di gala degli ufficiali

■ Ha riscosso un ottimo successo di partecipazione il tradizionale Ballo di Gala degli ufficiali, organizzato sabato sera dalla Società ticinese degli ufficiali (STU) che ha scelto la splendida cornice dell'Hotel Lido Seegarten di Lugano. Visto il successo delle scorse edizioni, anche quest'anno si è deciso di replicare, permettendo così uno scambio di esperienze e conoscenze transgenerazionali tra i giovani ufficiali e quelli che hanno qualche capello grigio in più.

(Foto Zocchetti)

Sie setzen sich ein, um Menschen zu helfen

Es ist die letzte Truppen-Einheit, die in diesem bald zu Ende gehenden Jahr ihren dreiwöchigen Wiederholungskurs im Glarnerland absolviert. Dieser dauert vom 12. bis 30. November. Einer schönen Tradition folgend lud die Glarner Offiziersgesellschaft vergangenen Donnerstagabend Kader und Korpangehörige im Beisein von Landratspräsident Bruno Gallati zu einem offiziellen Empfang mit anschliessendem Apéro ins Zeughaus in Glarus ein.

Von: Hans Speck
Mo. 19. Nov. 2018 – 05:50

Glarus



1/17: Prosit auf einen interessanten und erfolgreichen WK 2018 (Bilder: hasp)



2/17: Aufmerksame Zuhörer: Kreiskommandant Major Walter Rhyner und Oberstlt i Gst Miriam von Gunten



3/17: Oberstlt i Gst Miriam von Gunten, Kommandantin des Spitalbataillons 75 freut sich gemeinsam mit

Landratspräsident Bruno Gallati auf den Aufenthalt im Glarnerland



4/17: Major Hans-Jörg Riem begrüsst Kader- und Korpsangehörige des Spit Bat 75 im Namen der Glarner Offiziersgesellschaft



Web Ansicht

Auftrag: 3007490
Themen-Nr.: 330.003

Referenz: 71632158
Ausschnitt Seite: 4/12



5/17: Glarus by Night: Besammlung der Truppe auf dem Zaubplatz



6/17: Oberstlt i Gst Miriam von Gunten hat ihr Bataillon fest im Griff



7/17: Kreiskommandant Major Walter Rhyner ist für den flüssigen Nachschub besorgt.



8/17: Major Hans-Jörg Riem, Präsident der Glarner Offiziersgesellschaft präsentiert Kreiskommandant Major Walter

Rhyner und Stadtführerin Andrea Trümpy



9/17: Kader- und Korpsangehörige des Spital-Bataillons 75 auf der Treppe zum Zaunschulhaus.. In der Mitte die Kommandantin Oberstlt i Gst Miriam von Gunten.



10/17: Glarus by Night: Besammlung der Truppe auf dem Zaunplatz



11/17: Landratspräsident Bruno Gallati überbrachte die Grüße des Landrates des Kantons Glarus



12/17: Major Hans-Jörg Riem begrüsst Kader- und Korpsangehörige des Spit Bat 75 im Namen der Glarner Offiziersgesellschaft



13/17



14/17: Major Hans-Jörg Riem präsentiert den höchsten Glarner Landratspräsident Bruno Gallati



Web Ansicht

Auftrag: 3007490
Themen-Nr.: 330.003

Referenz: 71632158
Ausschnitt Seite: 10/12



15/17: Beim Apéritiv im Zeughaus in Glarus



16/17



17/17: Auf geht's auf eine Führung durch Glarus by Night mit Ex-Gemeindepräsidentin Andrea Trümpy zurück weiter

Es ist schon stockdunkel, als Major Hans-Jörg Riem, Präsident der Glarner Offiziersgesellschaft, das Kader und Korpsangehörige des Spital-Bataillons 75 unter dem Kommando von Oberstleutnant im Generalstab Miriam von Gunten auf der Treppe des Zaunschulhauses begrüsst und sie im Glarnerland willkommen hiess. Einen speziellen Gruss entbot Major Riem dem anwesenden höchsten Glarner, Landratspräsident Bruno Gallati, Kreiskommandant Major Walter Rhyner sowie der Stadtführerin Andrea Trümpy, welche die Anwesenden im Anschluss nach dem Motto «Glarus by Night» durch die Strassen und Gassen der kleinsten Hauptstadt der Schweiz führte. Sie kennt jeden Winkel und jede Gasse in Glarus und versteht es immer wieder vorzüglich, Gemeinde und Kanton ins beste Licht zu rücken und ihre Gäste zu motivieren, unserem schönen Glarnerland auch ausserdienstlich wieder einmal einen Besuch abzustatten, ganz nach dem Motto: «Chänd züenis!» Beim abschliessenden Apéro im Zeughaus überbrachte Landratspräsident Bruno Gallati die Grüsse der Glarner Exekutive und Oberstlt i Gst Miriam von Gunten bedankte sich für den überaus freundlichen Empfang durch die Behörden des Kantons Glarus und der Glarner Offiziersgesellschaft. Sie freut sich auf interessante und spannende WK-Tage im Lande Fridolins.

Das Ziel lautet Menschen helfen

Oberstes Ziel des Spit Bat 75 ist, sich für die Menschen in der Schweiz einzusetzen und ihnen in Not beizustehen und zu helfen – kompetent und zuverlässig. Dabei halten sich die Spital-Bataillone und mit ihnen der gesamte Sanitätsdienst der Armee bereit, um im Ernstfall das zivile Gesundheitswesen zu unterstützen. Das Spit Bat 75 ist dabei für die Gesundheits-Einrichtungen der Kantone Graubünden, Glarus, Thurgau, St. Gallen sowie beider Appenzell zuständig.

Die Hauptleistungen des Spit Bat 75

Die Hauptleistungen des Spital-Bataillons 75 sind unter anderem, ein Zivilspital mit zusätzlichem Personal oder Material zu unterstützen und die Grundpflege (Low Level Care) unterirdisch oder oberirdisch von bis zu 200



Patienten zu übernehmen. Diese Aufgaben werden in den nächsten Tagen und Wochen im Kantonsspital Glarus in Kooperation mit dem dortigen Spitalpersonal eingehend geübt (wir haben bereits darüber berichtet). Zu den weiteren Leistungen gehören, ein Militärspital zu betreiben und für bis zu 200 Patienten die Grundpflege (Low Level Care) zu übernehmen. Dazu einen oder mehrere improvisierte Standorte (Pflege/Isolation/Impfen) einzurichten und zu betreiben und last but not least sekundäre, qualifizierte Sanitätsdienst-Transporte auszuführen sowie mobile Desinfektions-Module zu betreiben.

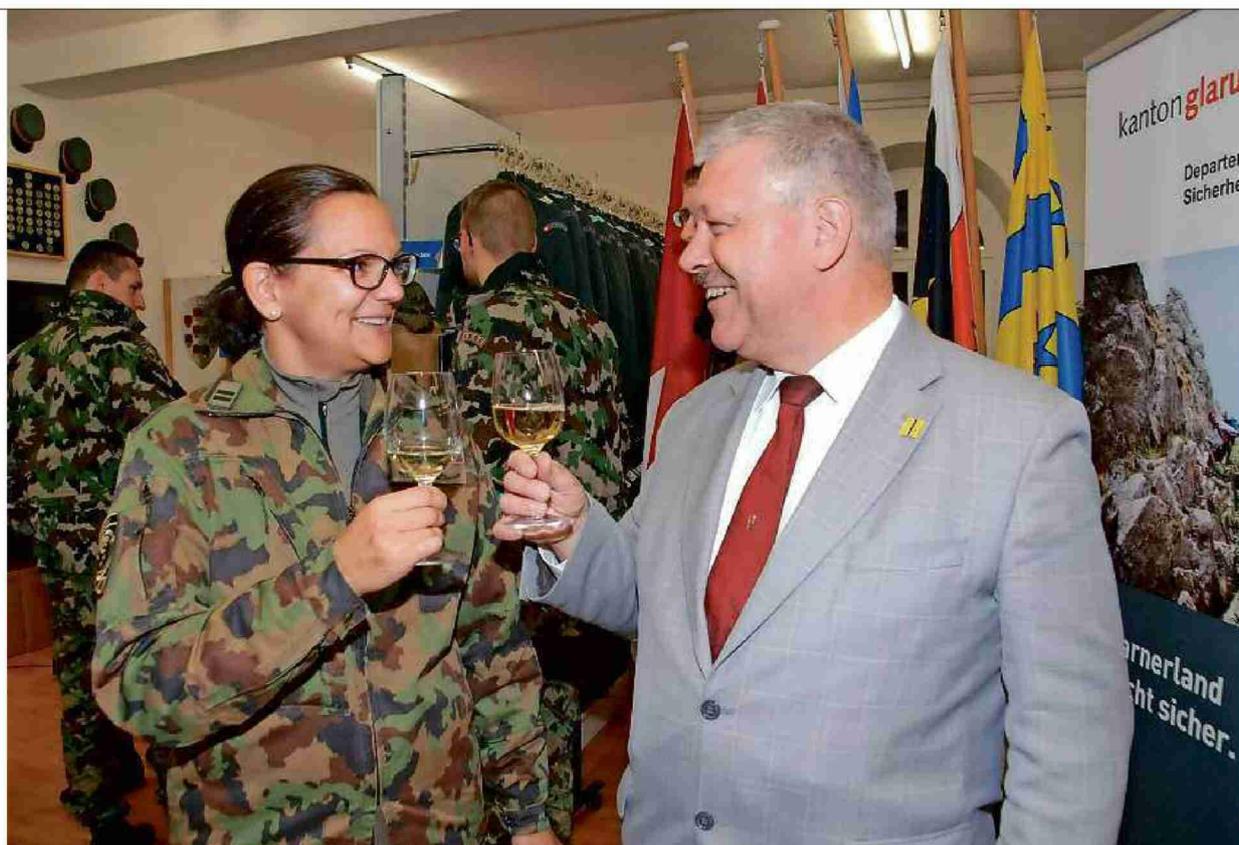
Miliz mit hoher Bereitschaft

Seit dem 1. Januar 2018 haben die vier Spital-Bataillone der Schweizer Armee den Status «Miliz mit hoher Bereitschaft». Sie können somit in einem Ernstfall innert 48 Stunden eingesetzt werden. Das Spit Bat 75 ist ein Teil der Logistikbrigade 1, welche der Logistikbasis der Armee angehört. Für die Zeit im Glarnerland wünschen wir sämtlichen Angehörigen dieser Armee-Einheit weiterhin einen angenehmen Aufenthalt, einen unfallfreien und kameradschaftlichen WK und viele gute Erinnerungen an den Kanton Glarus.



Offiziersgesellschaft begrüsst Spitalsoldaten

Das Spitalbataillon 75 ist die letzte Armee-Einheit, die in diesem Jahr den Wiederholungskurs (WK) im Glarnerland absolviert. Die Glarner Offiziersgesellschaft lud Kader und Korpsangehörige zu einem offiziellen Empfang ein.



Prost! Miriam von Gunten, die Kommandantin des Spitalbataillons 75, stösst am Apéro mit Landratspräsident Bruno Gallati an.

Bild Hans Speck

von Hans Speck

Es ist schon stockdunkel, als Major Hans-Jörg Riem, der Präsident der Glarner Offiziersgesellschaft, das Kader und Angehörige des

Spitalbataillons 75 unter dem Kommando Miriam von Gunten auf der Treppe des Zaunschulhauses begrüsst und sie im Glarnerland willkommen heisst.

Riem folgt mit solchen Empfängen einer schönen Tradition. Jener für das Spitalbataillon 75 begann am Donnerstagabend im Beisein von Landratspräsident Bruno Gallati auf



dem Zaubplatz, bevor es zum Apéro ins Zeughaus in Glarus ging.

Noch auf dem Zaubplatz entbot Riem Bruno Gallati einen speziellen Willkommensgruss. Auch Kreiskommandant Major Walter Rhyner und die Glarner Stadtführerin Andrea Trümpy erwähnte er speziell. Sie führte die Gäste im Anschluss nach dem Motto «Glarus by Night» durch die Strassen und Gassen.

Beim abschliessenden Apéro im Zeughaus überbrachte Landratspräsident Bruno Gallati die Grüsse der Glarner Exekutive, und Miriam von Gunten, Oberstleutnant im Generalstab, bedankte sich für den «überaus

freundlichen Empfang». Sie freute sich auf interessante und spannende WK-Tage im Lande Fridolins.

«Miliz mit hoher Bereitschaft»

Die Hauptleistungen des Spital-Bataillons 75 sind unter anderem, ein Zivilspital mit zusätzlichem Personal oder Material zu unterstützen und die Grundpflege (Low Level Care) unterirdisch oder oberirdisch von bis zu 200 Patientinnen oder Patienten zu übernehmen. Diese Aufgaben werden in den nächsten Tagen und Wochen im Kantonsspital Glarus in Kooperation mit dem dortigen Spitalpersonal eingehend geübt (Ausgabe vom 13. November). Zu den weiteren Leistungen

gehören, ein Militärspital zu betreiben, einen oder mehrere improvisierte Standorte für die Pflege, Isolation oder für Impfungen einzurichten und zu betreiben und sekundäre, qualifizierte Sanitätsdienst-Transporte auszuführen sowie mobile Desinfektions-Module zu betreiben.

Seit dem 1. Januar haben die vier Spitalbataillone der Schweizer Armee den Status «Miliz mit hoher Bereitschaft». Sie können somit in einem Ernstfall innert 48 Stunden eingesetzt werden. Das Spitalbataillon 75 ist ein Teil der Logistikbrigade 1, welche der Logistikbasis der Armee angehört.

Offiziersgesellschaft begrüsst Spitalsoldaten



Es ist schon stockdunkel, als Major Hans-Jörg Riem, der Präsident der Glarner Offiziersgesellschaft, das Kader und Angehörige des Spitalbataillons 75 unter dem Kommando Miriam von Guntens auf der Treppe des Zaunschulhauses begrüsst und sie im Glarnerland willkommen heisst.

Riem folgt mit solchen Empfängen einer schönen Tradition. Jener für das Spitalbataillon 75 begann am Donnerstagabend im Beisein von Landratspräsident Bruno Gallati auf dem Zaunplatz, bevor es zum Apéro ins Zeughaus in Glarus ging.

Jetzt weiterlesen?

Noch kein Abonnent?

Dann kaufen Sie einen Tagespass oder wählen Sie eines unserer Abonnemente aus.



Zum Kriegsende vor 100 Jahren

Gedenkfeier am Wehrmännerdenkmal auf der Forch

Von Dörte Welti

Vor 100 Jahren endete der Erste Weltkrieg, als am 11.11.1918 der Waffenstillstand zwischen dem damaligen Deutschen Kaiserreich und den Alliierten Frankreich und Grossbritannien unterzeichnet wurde. 200 Zuschauer und Ehrengäste wohnten vergangenen Sonntag der Gedenkfeier am «Wehrmännerdenkmal» auf der Forch bei.

Nachdem am besagten 11. November 1918 der Erste Weltkrieg offiziell beendet wurde, kehrten 200 Schweizer Soldaten nicht von ihrem Einsatz zurück. Die, die nach Hause kamen, hatten keine Pause, sie mussten gleich wieder antreten, um im landesweiten Generalstreik vom 13./14. November 1918 in der Schweiz für Ordnung zu sorgen. Niemand dankte den verdienten Soldaten, niemand ausser den Hinterbliebenen selbst nahm sich die Zeit, die toten Kameraden gebühlich zu betrauern.

1920 beschloss die Unteroffiziersgesellschaft Zürich darum, den Gefallenen ein Denkmal zu errichten. Zwei Jahre später wurde das von Architekt Otto Zollinger (†1970) entworfene und gebaute Wehrmännerdenkmal («Forchdenkmal») auf der Forch auf Küssnacher Gemeindeboden eingeweiht.

Nun jährte sich das Kriegsende zum 100. Mal. Am vergangenen Sonntag schien die Sonne, ein wunderbarer warmer Herbsttag, die beste Voraussetzung, um den Gedenktag am Wehrmännerdenkmal auf der Forch würdig zu begehen.

200 Gäste anwesend

Zum Anlass erschienen etwa 200 Gäste, die Brass Band Maur sorgte für den guten Ton. Auch Offizielle waren anwesend: so etwa der Gemeindepräsident von Küssnacht, Markus Ernst, der zeitgleich auch das Amt des Präsidenten der Offiziersgesellschaft Rechtes Zürichseeufer bekleidet. Ausserdem Divisionär Rolf André Siegenthaler, der stellvertretende Chef Kommando Operationen, und Feldprediger Hauptmann Gerold Schmid. Durch den Anlass führte Thomas Amstutz, Präsident des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen. Amstutz hielt denn auch die Begrüßungsrede und nahm im Anschluss eine Kranzniederlegung gemeinsam mit Tobias Streiff von der Zürcher Miliz Compagnie 1861 vor.

Historisches Tenü

Die Ausrichtung der Feierlichkeiten obliegt traditionell dem Unteroffiziersverein (UOV) Uster respektive der «Compagnie 1861». Deren Männer und Frauen erschienen beim Forchdenkmal als Ehrengarde in historischer und in zeitgenössischer Armeekleidung. Während der Zeremonie feuerten sie drei Schiesspulversalven ab – zu Ehren der toten Soldaten des Ersten Weltkriegs, des Zweiten Weltkriegs und auch der Männer, die an der Spanischen Grippe starben, einer Pandemie, die in den Jahren 1918/1919 für weitere 3000 Tote unter den Schweizer Armeeangehörigen sorgte. Gefragt, warum sie sich engagieren, erklärten einige, es sei vor allem gelebte Geschichte, die ihnen den Antrieb gebe. Auch ein Maurmer war übrigens darunter: Michi Fischer, Sicherheitstechniker aus Ebmatingen.

Neutralität der Schweiz

Küssnachts Gemeindepräsident Markus Ernst ermahnte in seiner Ansprache, die Opfer nicht zu vergessen und die Armee zu unterstützen, damit an der Neutralität und Sicherheit der Schweiz festgehalten werden könne. Sicherheit, das sei eines der Grundbedürfnisse der Menschen. Es gab im Vorfeld Gerüchte, es könne Demonstrationen von



Gruppierungen parallel zum Festereignis am Wehrmännerdenkmal geben. Gab es nicht, es ging friedlich zu und her. Zeit zum Innehalten und über den Wahnsinn eines Kriegs nachzudenken. Und darüber, dass das, was in den Kriegen passiert ist, nie wieder passieren darf.

Bildunterschrift:

Das Forchdenkmal war Schauplatz einer Gedenkfeier. Bilder: Dörte Welti



DOMANI SERA

Ballo di gala degli ufficiali all'hotel Lido Seegarten

■ Visto il successo raccolto nel corso delle scorse edizioni, anche quest'anno la Società ticinese degli Ufficiali (STU) ha deciso di replicare proponendo il tradizionale e molto atteso «ballo di gala degli Ufficiali» preceduto dalla cena, che avrà luogo avrò luogo domani, sabato 17 novembre, a partire dalle 18.30 nella cornice dell'hotel Lido Seegarten di Lugano.



La tête de l'armée a du souci à se faire

ARGENT PUBLIC Certains officiers ont généré des frais très élevés. Le Parlement fédéral devrait se pencher sur la question.

L'histoire risque bien de ne pas s'arrêter là pour certains hauts gradés de l'armée. Leurs grosses dépenses ont fait sursauter plus d'un élu fédéral, et il n'est désormais pas exclu que les organes de surveillance du Parlement fédéral cherchent à en savoir davantage.

Cadeaux en or illégaux, grand rassemblement – à l'utilité relative – facturé près de 600 000 fr., épouses d'officiers véhiculées en hélicoptère, fêtes de départ bien arrosées: révélées lundi, ces pratiques ont déclenché une vague de mécontentement.

La surveillance parlementaire pourrait venir mettre son nez dans les affaires militaires. Ainsi, du côté de la commission de gestion du Conseil des Etats, le

vice-président Damian Müller (PLR/LU) informe que «nous discuterons de la procédure lors de notre prochaine séance, qui aura lieu cette semaine».

Un autre filet de sécurité pourrait s'activer: la Délégation des finances, qui examine l'ensemble des finances de la Confédération. «Quand nous aurons pris connaissance du rapport, nous déciderons de la suite à donner à cette affaire. Comme il est d'usage, si une coordination entre les organes du Parlement devrait s'avérer nécessaire, tout serait entrepris pour éviter les doublons», indique le président et sénateur Jean-René Fournier (PDC/VS).

Officiers «scandalisés»

La Délégation des finances pourrait par exemple mandater le «gendarme» des comptes de la Confédération, soit le Contrôle fédéral des finances, nous rappelle celui-ci.

A la Société suisse des officiers (SSO), on fait aussi la moue. «De nombreux officiers m'ont contacté pour me dire qu'ils trouvaient ces pratiques scandaleuses. Notre rôle à la SSO consiste à présent à calmer le jeu», rapporte le président Stefan Holenstein, saluant au passage les nouvelles règles introduites par le ministre de la Défense, Guy Parmelin.

Le sujet n'a pas fini d'occuper la Berne fédérale. Hier, la commission de politique de sécurité des Etats l'a abordé durant sa séance régulière. Elle a cependant préféré remettre sa communication à aujourd'hui, en fin de matinée. **BERNE, PHILIPPE BOEGLIN**



La tête de l'armée a du souci à se faire

PHILIPPE BOEGLIN

Argent public » Certains officiers, dont le commandant de corps Daniel Baumgartner, ont généré des frais très élevés. Le Parlement fédéral devrait se pencher sur la question.

L'histoire risque bien de ne pas s'arrêter là pour certains hauts gradés de l'armée. Leurs grosses dépenses ont fait sursauter plus d'un élu fédéral, et il n'est désormais pas exclu que les organes de surveillance du Parlement fédéral cherchent à en savoir davantage.

Cadeaux en or illégaux, grand rassemblement – à l'utilité relative – facturé près de 600 000 fr., épouses d'officiers véhiculées en hélicoptère, fêtes de départ bien arrosées: révélées par votre journal lundi, ainsi que par les quotidiens de Tamedia, ces pratiques ont déclenché une vague de mécontentement.

La surveillance parlementaire pourrait venir mettre son nez dans les affaires militaires.

Ainsi, du côté de la commission de gestion du Conseil des Etats, le vice-président Damian Müller (plr, LU) informe que «nous discuterons de la procédure lors de notre prochaine séance qui a lieu cette semaine».

Un autre filet de sécurité pourrait s'activer: la Délégation des finances, qui examine l'ensemble des finances de la Confédération. «Quand nous aurons pris connaissance du rapport, nous déciderons de la suite à donner à cette affaire. Comme il est d'usage, si une coordination entre les organes du parlement devait s'avérer nécessaire, tout sera entrepris pour éviter les doublons», indique le président et sénateur Jean-René Fournier (pdc, VS).

600 000 francs

L'ardoise laissée par un grand

rassemblement à l'utilité relative

La Délégation des finances pourrait par exemple mandater le «gendarme» des comptes de la Confédération, soit le Contrôle fédéral des finances (CDF), nous rappelle celui-ci.

A la Société suisse des officiers (SSO), on fait aussi la moue. «De nombreux officiers m'ont contacté pour me dire qu'ils trouvaient ces pratiques scandaleuses. Notre rôle à la SSO consiste à présent à calmer le jeu», rapporte le président Stefan Hostenstein, saluant au passage les nouvelles règles introduites par Guy Parmelin.

Le sujet n'a pas fini d'occuper la Berne fédérale. Hier, la commission de politique de sécurité des Etats l'a abordé durant sa séance régulière. Elle a cependant préféré remettre sa communication à aujourd'hui, en fin de matinée. »



La tête de l'armée a du souci à se faire

ARGENT PUBLIC Certains officiers ont généré des frais très élevés. Le Parlement fédéral devrait se pencher sur la question.

L'histoire risque bien de ne pas s'arrêter là pour certains hauts gradés de l'armée. Leurs grosses dépenses ont fait sursauter plus d'un élu fédéral, et il n'est désormais pas exclu que les organes de surveillance du Parlement fédéral cherchent à en savoir davantage.

Cadeaux en or illégaux, grand rassemblement – à l'utilité relative – facturé près de 600 000 fr., épouses d'officiers véhiculées en hélicoptère, fêtes de départ bien arrosées: révélées lundi, ces pratiques ont déclenché une vague de mécontentement.

La surveillance parlementaire pourrait venir mettre son nez dans les affaires militaires. Ainsi, du côté de la commission de gestion du Conseil des Etats, le

vice-président Damian Müller (PLR/LU) informe que «nous discuterons de la procédure lors de notre prochaine séance, qui aura lieu cette semaine».

Un autre filet de sécurité pourrait s'activer: la Délégation des finances, qui examine l'ensemble des finances de la Confédération. «Quand nous aurons pris connaissance du rapport, nous déciderons de la suite à donner à cette affaire. Comme il est d'usage, si une coordination entre les organes du Parlement devait s'avérer nécessaire, tout serait entrepris pour éviter les doublons», indique le président et sénateur Jean-René Fournier (PDC/VS).

Officiers «scandalisés»

La Délégation des finances pourrait par exemple mandater le «gendarme» des comptes de la Confédération, soit le Contrôle fédéral des finances, nous rappelle celui-ci.

A la Société suisse des officiers (SSO), on fait aussi la moue. «De nombreux officiers m'ont contacté pour me dire qu'ils trouvaient ces pratiques scandaleuses. Notre rôle à la SSO consiste à présent à calmer le jeu», rapporte le président Stefan Holenstein, saluant au passage les nouvelles règles introduites par le ministre de la Défense, Guy Parmelin.

Le sujet n'a pas fini d'occuper la Berne fédérale. Hier, la commission de politique de sécurité des Etats l'a abordé durant sa séance régulière. Elle a cependant préféré remettre sa communication à aujourd'hui, en fin de matinée. **BERNE, PHILIPPE BOEGLIN**



La tête de l'armée a du souci à se faire

PHILIPPE BOEGLIN

Certains officiers, dont le commandant de corps Daniel Baumgartner, ont généré des frais très élevés. Le Parlement fédéral devrait se pencher sur la question.

L'histoire risque bien de ne pas s'arrêter là pour certains hauts gradés de l'armée. Leurs grosses dépenses ont fait sauter plus d'un élu fédéral, et il n'est désormais pas exclu que les organes de surveillance du Parlement fédéral cherchent à en savoir davantage.

Cadeaux en or illégaux, grand rassemblement – à l'utilité relative – facturé près de 600 000 fr., épouses d'officiers véhiculées en hélicoptère, fêtes de départ bien arrosées: révélées par plusieurs quotidiens, ces pratiques ont déclenché une vague de mécontentement.

La surveillance parlementai-

re pourrait venir mettre son nez dans les affaires militaires. Ainsi, du côté de la commission de gestion du Conseil des États, le vice-président Damian Müller (PLR, LU) informe que «nous discuterons de la procédure lors de notre prochaine séance qui a lieu cette semaine».

Un autre filet de sécurité pourrait s'activer: la Délégation des finances, qui examine l'ensemble des finances de la

Confédération. «Quand nous aurons pris connaissance du rapport, nous déciderons de la suite à donner à cette affaire. Comme il est d'usage, si une coordination entre les organes du parlement devait s'avérer nécessaire, tout sera entrepris pour éviter les doublons», indique le président et sénateur Jean-René Fournier (PDC, VS).

La Délégation des finances

pourrait par exemple mandater le «gendarme» des comptes de la Confédération, soit le Contrôle fédéral des finances (CDF), nous rappelle celui-ci.

À la Société suisse des officiers (SSO), on fait aussi la moue. «De nombreux officiers m'ont contacté pour me dire qu'ils trouvaient ces pratiques scandaleuses. Notre rôle à la SSO consiste à présent à calmer le jeu», rapporte le président Stefan Holenstein, saluant au passage les nouvelles règles introduites par Guy Parmelin.

Le sujet n'a pas fini d'occuper la Berne fédérale. Hier, la commission de politique de sécurité des États l'a abordé durant sa séance régulière. Elle a cependant préféré remettre sa communication à aujourd'hui, en fin de matinée.



Fokus Bundesratswahlen

Kompetenz, Konkordanz, Kollegialität

Der Weg zur Bundesratsersatzwahl

Die FDP verfügt über hervorragend qualifizierte Personen auf allen politischen Ebenen. Wie aber wird entschieden, wer im Bundesrat an die Stelle von Johann Schneider-Ammann treten wird? Was Sie über den Weg hin zur neuen Bundesrätin oder zum neuen Bundesrat wissen müssen.

Die geeignete Person ist glaubwürdig, medial gewandt und in der Bevölkerung verankert. Sie ist zudem durchsetzungsfähig und legt trotzdem Wert auf eine konsensorientierte Politik: Für die Suche nach der idealen Nachfolge von Bundesrat Schneider-Ammann hat die FDP ein klares Anforderungsprofil definiert. Die Kantone und die der FDP nahestehenden Organisationen waren eingeladen. Kandidierende mit einwandfreiem Leumund und umfassendem Leistungsausweis vorzuschlagen, welche ihr Engagement für die FDP seit Jahren unter Beweis stellen.

Im Mittelpunkt des gesamten Nominationsprozesses stehen immer die bewährten drei «K»: Kompetenz, Konkordanz und Kollegialität. Sie sind die zentralen Voraussetzungen für eine Wahl. Nachdem die Kantone ihre Kandidatinnen und Kandidaten nun definiert haben, werden Regierungsrät Christian Amstler, Ständerätin Karin Keller-Sutter und

Ständerat Hans Wicki von der eingesetzten Prüfungskommission in Augenschein genommen. Sie überprüft die Kandidierenden und stellt einen einwandfreien Leumund im politischen, beruflichen und privaten Leben sicher.

Kommen Sie vorbei!

Die potenziellen Nachfolger von Bundesrat Schneider-Ammann werden aber nicht nur hinter verschlossenen Türen geprüft: Die Kandidierenden können sich auch an verschiedenen Roadshows der Öffentlichkeit präsentieren (Termine siehe unten). Für Interessierte ist das die ideale Gelegenheit, sich selber ein Bild zu machen, ihnen Fragen zu stellen.

Die Fraktion wird schliesslich am 16. November die Nomination des «Tickets» vornehmen; Die dort getroffene Auswahl stellt sich zuerst den Hearings der verschiedenen Fraktionen und schliesslich der Wahl am 5. Dezember.



Zeitplan

12. und 14. November
Roadshows

Vorsessionale Fraktionssitzung: Anhörung der Kandidierenden und Definieren des Tickets

27. November und 4. Dezember
Hearings bei den anderen Fraktionen

5. Dezember
Bundesratsersatzwahl

12. Januar
Delegiertenversammlung; Verabschiedung
BR Johann Schneider-Ammann



Es ist eine seltene Chance für Schaffhausen: Mit Regierungspräsident Christian Amsler könnte der Kanton ganz im Norden der Schweiz erstmals einen Bundesrat stellen. Mit Amsler wurde von der FDP Schaffhausen denn auch ein sehr versierter, vielseitiger und erfahrener Exekutivpolitiker zum Bundesratskandidat nominiert.

Die FDP des Kantons Schaffhausen freut sich sehr, mit dem Schaffhauser Regierungspräsidenten Christian Amsler offiziell in die Bundesratswahlen einsteigen zu dürfen. Es ist für den Kanton ennet dem Rhein eine historische Chance: Schaffhausen konnte noch nie in der Geschichte der Eidgenossenschaft einen Bundesrat stellen!

Mit dem 54-jährigen FDP-Regierungsrat Christian Amsler verfügen die Schaffhauser Freisinnigen über einen versierten, vielseitigen und erfahrenen Exekutivpolitiker. Seit 2010 ist Christian Amsler Mitglied der Schaffhauser Regierung und steht dem Bildungsdepartement mit den Bereichen Bildung, Sport, Kultur, Kirchenwesen, Familie und Jugend, sowie Aussenbeziehungen vor.

Ausgezeichnetes Netzwerk
 Neun Jahre lang war er Gemeindepräsident seiner

Wohngemeinde Stetten und acht Jahre Kantonsrat, Fraktionspräsident der FDP-JF-CVP-Fraktion und vor seiner Wahl in die Regierung auf der Präsidentenlaufbahn als 2. Vizepräsident des Schaffhauser Kantonsrates. 2018 präsidiert er nach 2014 zum zweiten Mal die Schaffhauser Regierung. Regierungsrat Christian Amsler verfügt über ein ausgezeichnetes nationales Netzwerk, war er doch unter anderem vier Jahre Präsident der Konferenz der Erziehungsdirektoren der Deutschschweiz, aktuell Schaffhauser Vertreter in der Konferenz der Kantone KdK und Vorstandsmitglied der ch-Stiftung.

Christian Amsler war vor seinem Eintritt in die Schaffhauser Kantonsregierung Prorektor der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen. Der ausgebildete Lehrer und Schulleiter ist verheiratet mit Liliane Amsler-Baltiswiler und Vater von drei erwachsenen Kindern. Im Militär bekleidete er den Rang



eines Obersten und war Mitglied im Zentralvorstand der SOG und Präsident der KOG Schaffhausen.

Zeitfenster stimmt

Der vielfältige Erfahrungsschatz macht Christian Amsler zu einem glaubwürdigen Kandidaten für den Bundesrat – Schaffhausen muss sich nicht verstecken. Auch das Zeitfenster stimmt: Die drei Kinder sind erwachsen und stehen gestärkt im Leben, und mit Freude steht ihr Vater im neunten Jahr als Schaffhauser Regierungsrat. Der Entscheid zur Kandidatur war denn auch wohlüberlegt.

Ein Brückenbauer

Christian Amsler steht für eine FDP des Brückenbauens, der gesellschaftlichen Fragen, der Kinder und Jugendlichen, der Familie, der Bildung, der Umweltfragen. Ihm ist es ein wichtiges Anliegen, zu zeigen, dass die FDP viel mehr umfasst als nur Fragen der Finanzen, der Steuern und der Wirtschaft, wie der FDP immer wieder vorgeworfen wird. Der Vollblutpolitiker leistet Tag für Tag mit Herz engagierte Exekutivarbeit im Dienste der Bürgerinnen und Bürger.

Marcel Sonderegger

Präsident FDP, Die Liberalen Schaffhausen

Steckbrief

Bürger von Schaffhausen SH und Schinznach Dorf AG, Wohnhaft in Stetten SH
Verheiratet mit Liliane Amsler-Baltiswiler, Lehrerin, Familienfrau; Vater von drei erwachsenen Kindern: Tochter Selina 1992 (Jungfreisinnige), Sohn Florian 1993, Sohn Ueli 1995

Beruf vor der Wahl in Regierungsrat

Prorektor Weiterbildung und Dienstleistungen
Pädagogische Hochschule Schaffhausen PHSH

Politik

- 1987–1993: Präsident der Liberalen Vereinigung Stetten
- 2000–2009: Gemeindepräsident von Stetten SH; Mitglied Kantonalvorstand, Vizepräsident FDP Kanton SH
- 2003–2010: Kantonsrat, Fraktionspräsident, 2. Vizepräsident
- Seit 2010: Regierungsrat, Vorsteher des Erziehungsdepartementes mit Bildung, Kultur, Sport, Aussenbeziehungen, Familien- und Jugendpolitik und Kirchen
- 2013–2016: Präsident Deutschschweizer Konferenz der Erziehungsdirektoren und Aufsichtsrat der Interkantonalen Lehrmittelzentrale; Präsident der Internationalen Bodenseekonferenz (2018), der Hochrheinkommission (2017 und 2018) und des Vereins Agglomeration Schaffhausen VAS
- 2014/2018: Regierungspräsident

Militär

- Oberst ausser Dienst (aD)
- 1993–1997: Mitglied im Zentralvorstand der Schweiz. Offiziersgesellschaft
- 1993–1998: Präsident der Kantonalen Offiziersgesellschaft Schaffhausen